



Wegbegleitung
Leimental

Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

„Das Netz ist gespannt“ – Wegbegleitung Leimental	2
Von „Wegbegleitung Therwil“ zu „Wegbegleitung Leimental“	5
Wegbegleitung – wohltuend im Dienst für andere	8
Erfahrungsbericht einer Wegbegleiterin	10
Erfahrungsbericht eines Klienten: Hilfe brauchen! Hilfe annehmen!11	
Wegbegleitung – Mitglied der Begleitkommission Ettingen	13
Dank des Präsidenten	14
Jahresrechnung 2008	15
„Im vierten Jahr“ – Wegbegleitung Leimental	16
Ansprechpartner	17

„Das Netz ist gespannt“ – Wegbegleitung Leimental

Im vergangenen Jahr 2008 ist es uns gelungen, die Wegbegleitung auf Oberwil, Biel-Benken und Ettingen auszudehnen, so dass nun alle Dörfer, die zu unseren Kirchgemeinden gehören, von diesem Netzwerk profitieren können. Neben der reformierten Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Therwil/Biel-Benken ist nun auch die römisch-katholische Kirchgemeinde Ettingen eine Trägerin dieses ökumenischen Projekts, das Menschen in schwierigen Lebenssituationen unbürokratisch und konkret hilft. Inzwischen haben wir den dritten Ausbildungskurs begonnen, da die Nachfrage nach Begleitungen stetig wächst. Da im jetzt dritten Jahr der Wegbegleitung bereits so viele unterschiedliche Menschen beteiligt sind, möchten wir am Beginn dieses Jahresberichts diese Menschen zu Wort kommen lassen, die als Klientinnen und Klienten, als Begleiterinnen und Begleiter oder als Kirchgemeindeangehörige die Wegbegleitung Leimental erleben. Wir haben gefragt, was Wegbegleitung für Sie bedeutet und es sind viele Antworten zurückgekommen:

„Wegbegleitung ist für mich eine Erfolgsgeschichte: innert kurzer Zeit ist ein ansehnliches, ökumenisches Netzwerk in unseren Kirchgemeinden entstanden. Viele Menschen engagieren sich freiwillig und unentgeltlich für andere, die kurzfristig Hilfe benötigen.“

Annemarie Marbet, Verwalterin der Reformierten Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

Wegbegleitung ist für michgelebte Nächstenliebe.

Nadja Brodbeck, Religionslehrerin

Wegbegleitung ist für mich:

- *Balsam für die Seele,*
- *Hilfe zur Selbsthilfe*
- *Begleitung eines Stückes meines Weges.*

Dafür sind ich und meine Eltern sehr dankbar! Wirklich schön, dass es sie gibt.

Florian mit Eltern

Wegbegleitung ist für mich ein im wahrsten Sinne ökumenisches Projekt, da sie Menschen in unserer Region unabhängig von ihrer Konfession zugute kommt.

Dietrich Jäger, Reformierter Pfarrer Ettingen

*Wegbegleitung ist für mich...
etwas, worauf die GründerInnen sehr stolz sein können!
Gabi Huber, Pfarreisekretärin Therwil*

*Wegbegleitung ist für mich, jemandem etwas von meiner Zeit schenken.
Cornelia Pagoni*

*Wegbegleitung ist für mich ein Zeichen der Solidarität in unserer Gemeinde, d.h. wir leben noch nicht total isoliert voneinander.
Jan D'haemer*

*Wegbegleitung ist für mich eine sinnvolle Möglichkeit, in einem zeitlich und inhaltlich abgesprochenen Rahmen einem anderen Menschen in seiner momentanen Situation zur Seite zu stehen und in diesen Begegnungen mit ihm und seinem Umfeld auch zu neuartigen eigenen Erfahrungen und Einsichten zu kommen.
Brigitte Fankhauser*

*Wegbegleitung ist für mich gelebtes Menschentum!...
Helene Gschwind*

*Wegbegleitung ist für mich wie ein Buch, aus dem ich lesen, und in das ich schreiben darf.
Therese Birrer, Wegbegleiterin*

*Wegbegleitung ist für mich... ein sinnvolles Engagement für meine Mitmenschen, verbunden mit vielseitigen und bereichernden Erfahrungen.
Martine Jäger, Wegbegleiterin*

Wegbegleitung ist für mich:

- *ein Stück Lebensfreude weitergeben*
- *Nächstenliebe*
- *eine tolle Sache*
- *eine Herausforderung, die ich mit Freude annehme*

Anja Dold, Wegbegleiterin

Wegbegleitung ist für mich ein Lichtblick in einem langen, dunklen Tunnel.

Regula

Wegbegleitung ist für mich wie Weihnachten... ich verschenke Zeit, welche zur Betreuung von vier Kleinkindern investiert wird und erhalte dafür strahlende Kinderaugen und fröhliches Kinderlachen geschenkt. Was kann es schöneres geben!

Ursula Schaad, Wegbegleiterin

Wegbegleitung ist für mich gelebtes Christentum.....Es heisst, dass einer mit mir geht“, so was Grossartiges ist für mich Wegbegleitung.

Kathrin Bolliger, Pfarreirätin

„Wegbegleitung ist für mich die gute Erfahrung, Menschen, die sich für die Übernahme einer solchen Aufgabe entscheiden, in ihrem persönlichen Wachstum sowie bei der Entfaltung ihrer vielfältigen Ressourcen zu unterstützen und für ihre unterschiedlichen Einsätze zu stärken.“

Birgit Kremmers, Supervisorin

Wegbegleitung ist für mich ganz einfach Menschen begegnen und mit ihnen ein Stück auf dem Lebensweg gemeinsam gehen.

Rösli Frick, Wegbegleiterin

Wegbegleitung ist für mich eine wunderbare Möglichkeit die Not eines Mitmenschen wahrzunehmen, und ihm für eine gewisse Zeit beizustehen. Ausserdem ist es aber auch die beruhigende Gewissheit zu haben, dass ich mich bei bestimmten Schwierigkeiten oder

Problemen jemandem anvertrauen kann, der mir mit Diskretion und Kompetenz weiterhilft.

Lydia Bittel

Wegbegleitung ist für mich, wenn Engel auch Frauen sein können, die dir in einer schwierigen Situation die Hand reichen, um mit dir eine Wegstrecke zu gehen, bis du wieder sicheren Tritt findest.

Martel Lange, Oberwil

Was bleibt mir mehr, als – auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen in Therwil, Oberwil, Ettingen und Biel-Benken, der Wegbegleitung Leimental auch für 2009 Gottes Segen zu wünschen.

Elke Kreiselmeyer,

Von „Wegbegleitung Therwil“ zu „Wegbegleitung Leimental“



Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns

Wegbegleitung Therwil hat einen neuen Namen bekommen, seit Januar 2008 heißt unser Projekt Wegbegleitung Leimental.

Im Sommer 2008 sind wir unter www.wegbegleitung-leimental.ch mit eigener Website im Internet aufgetreten. Aktuelle Termine und Informationen zum Projekt können dort jederzeit nachgelesen werden. Auch gibt es dort einen Gesamtüberblick zu unserem ökumenischen Projekt.

In meiner Arbeit stelle ich immer wieder fest, dass Wegbegleitung Leimental bereits einen guten Ruf in den Gemeinden und umliegenden Institutionen hat. Zudem hat sich Wegbegleitung weiterhin zum „Selbstläufer-Modell“ entwickelt, d.h. Menschen in Notsituationen melden sich direkt bei Wegbegleitung und kommen nur noch selten

durch die Vermittlung Dritter zu uns. Mehr dazu unter Zahlen, Daten und Fakten.

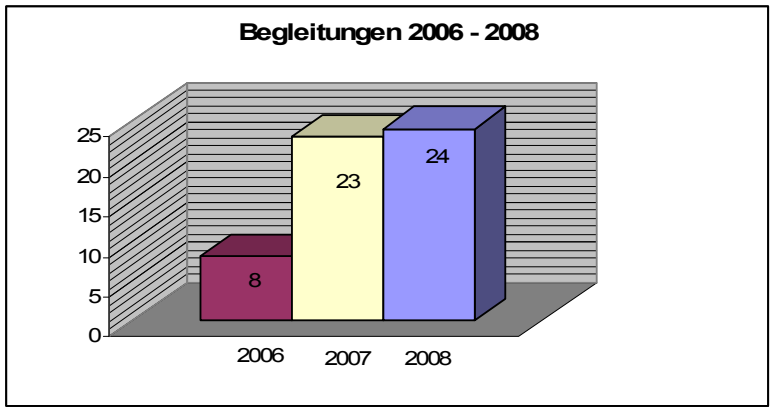
Im Gegensatz zum Jahr 2007 kamen vermehrt Anfragen, die aber nicht in den Bereich der Freiwilligenarbeit, bzw. zu Wegbegleitung gehörten. Dies lässt sich oftmals im Erstgespräch klären, welches vor jedem Kennenlernen mit Klient/in und Begleiter/in meinerseits geführt wird.

Manchmal half es den Klient/innen ihre Gedanken im Erstgespräch zu sortieren, so dass eine Begleitung nicht erforderlich wurde.

Es hat sich bewährt, die Vernetzungsarbeit mit anderen Kollegen auszuweiten, so dass ich 9 Anfragen entweder zu anderen sozialen Anbietern verweisen konnte oder sich eine andere Lösungsmöglichkeit ergab.

Zahlen, Daten und Fakten

Von 12 neuen Klient/innen in 2008 haben sich 10 direkt bei Wegbegleitung Leimental gemeldet. Pfarrer Schmidlin (Ettingen) vermittelte eine weitere. Eine Begleitung konnten wir durch die Mütterberatung übernehmen. 4 weitere Anfragen blieben bis zum 31.12.2008 offen. Insgesamt wurden 12 Begleitungen abgeschlossen.



Die Begleitungen lassen sich in drei Gruppen einteilen:

Schwerpunktmäßig ist Hilfe zur Selbsthilfe bei jungen Familien mit mehr als zwei Kindern erforderlich oder bei Müttern, die alleinerziehend sind, bzw. ein behindertes Kind haben.

Die zweite Gruppe stellen ältere Menschen dar. Es handelt sich überwiegend um verwitwete Frauen. Fehlende Mobilität, Altersgebrechen und der mangelnde Bekannten- und/oder Familienkreis machen diesen Menschen das Leben schwer.

Wegbegleiter/innen ermöglichen durch ihren Einsatz den Erhalt der Lebensqualität bei älteren Menschen.

In der dritten Rubrik sind Menschen mit psychischen Problemen zu nennen. Ursachen dafür sind oftmals Überlastungen im privaten und beruflichen Alltag.

50% der Klient/innen gehören zur Reformierten Kirche, 46,2% gehören der Römisch-Katholischen Kirche an und 3,8% sind aus der Kirche ausgetreten.

**Klienten nach Gemeinden und Konfession
- laufende, abgeschlossene und offene Begleitungen -**

Ort	Begleitg. insgesamt	Konfession	laufende Begleitg.	abgeschl. Begleitg.	offene Begleitg.
Biel- Benken	2	röm.-kath.	2		
Ettingen	3	röm.-kath.		1	2
Oberwil	6	röm.-kath.		4	2
Therwil	17	davon 13 ref. 3 röm.-kath. 1 aus Kir- che ausge- treten	10	7	

Wegbegleiter/innen im Einsatz

Die Mitarbeiter/innen waren insgesamt 921 Stunden im Einsatz, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten.

Diese wertvolle Arbeit konnte in den Gemeinden nur deshalb geleistet werden, weil Wegbegleiter/innen ihre Freizeit anderen Menschen geschenkt haben. Herzlichen Dank für diesen ehrenamtlichen sozialen Einsatz.

„Wenn einer von dir verlangt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm.“ (Mt 5,41), unter diesem christlichen Motto fand am 20. September ein Dankgottesdienst für alle Mitarbeiter/innen, Freunde, Gönner, Sponsoren und zu Begleitende von Wegbegleitung Leimental in der Katholischen Kirche in Therwil statt.

Perspektiven 2009

Am 6. Januar fand ein Informationsabend für Interessent/innen des neuen Einführungskurses statt. Der 3. Einführungskurs startete am 27. Januar 2009.

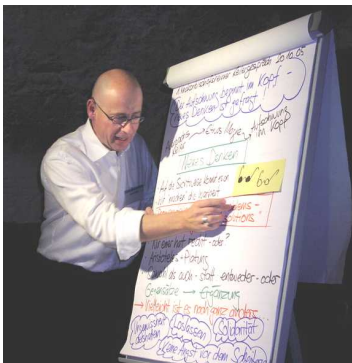
Wir freuen uns sehr, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich für andere Menschen sozial engagieren.

4 offene Begleitungen warten auf den Einsatz einer Begleitperson. Durch den neuen Ausbildungskurs können wir diesen Bedarf sicher bald abdecken.

Die ganztägige Fortbildung von 2008 (für die derzeitigen Mitarbeiter/innen) ist auf den 14. Februar 2009 festgelegt.

Inge Danke

Wegbegleitung – wohltuend im Dienst für andere



Der erste Kontakt...

Als ich im Herbst 2008 angefragt wurde, ob ich bei Wegbegleitung Leimental die Aufgabe übernehmen würde, zwei Supervisionsgruppen mit freiwilligen Mitarbeitenden zu leiten, geschah das gerade in einem passenden Moment. Ich war zufälligerweise nämlich gerade am Vorbereiten eines Kurses für Mitglieder von Kirchenpflegen zum Thema „Freiwillige finden, leiten und fördern“,

der am selben Abend in Aarau stattfinden sollte. Ich habe mich natürlich gleich auf der Website näher darüber informiert, was Wegbegleitung ist und leistet. Und schnell war mir klar: das ist eine tolle Sache. Ich war so begeistert von diesem Konzept, dass ich am Abend im Kurs über Wegbegleitung Leimental als leuchtendes Beispiel für die Arbeit mit Freiwilligen berichtet habe.

Mein Hintergrund...

Ich selber habe früher als Gemeindepfarrer erlebt, wie wertvoll und wichtig die Arbeit von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde ist. Ich war 12 ½ Jahre Pfarrer in Schinznach Dorf, einem schönen Dorf zwischen Aarau und Brugg. Und in dieser Zeit haben wir verschiedene Arbeitsgruppen und Mitarbeiterkreise aufgebaut: Besuchsdienst, Neuzuzügerbegrüßungs-Dienst, Elternkurs-Vorbereitungsgruppe, Familiengottesdienst-Team etc. Schon damals war ich beeindruckt von der grossen Bereitschaft von Menschen, sich für andere zu engagieren. Genau das habe ich jetzt auch bei Wegbegleitung Leimental wieder angetroffen. Selber bin ich heute nicht mehr als Pfarrer tätig - ich habe die Herausforderung einer Tätigkeit in der freien Wirtschaft gesucht und auch gefunden. Ich hatte die Gelegenheit in einem Informatikunternehmen als Personalchef zu wirken und viel über gute Zusammenarbeit von Menschen in einer Firma zu lernen. Inzwischen bin ich als selbständiger Berater in Unternehmen und Institutionen tätig. Und natürlich steht für mich nach wie vor der Mensch im Zentrum meiner Arbeit. Ich unterstütze Einzelne, Teams und auch Vorgesetzte, auf eine gute Art miteinander Aufgaben zu bewältigen - mit persönlicher Offenheit, in gegenseitigem Respekt und mit ehrlicher Kommunikation.

Supervisionsgruppen...

In der Zwischenzeit habe ich als Supervisor bei Wegbegleitung Leimental angefangen - ich werde mit 2 Gruppen von Begleiterinnen und Begleitern viermal pro Jahr für zwei Stunden über ihre Erfahrungen in ihrer Aufgabe austauschen. Mir ist es wichtig, dass alles zur Sprache kommen kann - gute Erlebnisse, aber auch Schwieriges, das einem begegnet. In der Supervisionsgruppe werden diese Erlebnisse, aber auch Fragen und Anliegen offen reflektiert und besprochen. Es ist wichtig, dass man sich immer wieder bewusst macht, was man in der Rolle als Begleiterin und Begleiter leisten

kann und soll. Der Austausch in der Gruppe schafft Klarheit. Und er gibt die Möglichkeit, neue Wege zu erkennen, wenn man nicht weiss, wie man mit einer bestimmten Situation umgehen soll.

Ein guter Anfang...

Die erste Zusammenkunft in den Supervisionsgruppen hat mir gezeigt: da sind freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit grosser Freude und Überzeugung ihren Dienst für andere leisten. Mich beeindruckt, wie sie das in einer Grundhaltung von grosser Akzeptanz tun: das Gegenüber wird als Mensch gesehen, der o.k. ist - und den man gern ein Stück des Weges begleitet.

Und so freue ich mich auf die Fortsetzung meiner Arbeit und bin sicher, dass sich Wegbegleitung Leimental auch im neuen Jahr prächtig weiter entwickeln wird.

Markus Fricker

Erfahrungsbericht einer Wegbegleiterin



Vor einem Jahr hatte ich gerade den Einführungskurs und die Fortbildungsveranstaltung zur Wegbegleitung absolviert. Ich war voll Tatendrang und gespannt, was auf mich zukommen würde.

Im Frühling kam das lange erwartete Telefon von Frau Danke, der Projektleiterin: Ob ich bereit sei, eine Frau zu begleiten, die aus schwierigen Familienverhältnissen kam und jemanden zum Reden und Zuhören brauchte. Nachdem die Formalitäten geregelt waren, trafen wir uns zu einem Erstgespräch. Mein Herzklopfen verschwand, die „Klientin“ und ich konnten sich ein gemeinsames Stück Weg vorstellen, wir vereinbarten ein erstes Treffen.

Bei gemeinsamen Spaziergängen erzählte die Frau mir Einiges aus ihrer Vergangenheit und von ihrer jetzigen Situation, ihren Ängsten, Zweifeln, Unsicherheiten. Mir als wildfremder Person vertraute sie sehr viel Privates an. Aus dem Erzählen wurde ein Reflektieren, zeigten sich neue Wege auf, bei denen ich sie bestätigte und dazu

ermunterte. Meine „Aufgabe“ bestand im Zuhören, Ordnen der Gedanken. Den Weg fand die Frau allein. Bereits nach wenigen Spaziergängen wollte sie versuchen, den weiteren Weg wieder allein zu gehen. Eindrücklich bei dieser Wegbegleitung war, zu erfahren, wie wenig es eigentlich braucht, um jemanden über eine schwierige Situation zu bringen, und doch war es wichtig für die „Klientin“, dabei eine Stütze zu haben.

Ab Sommer 2008 besuche ich regelmässig eine schwer demente Frau im Altersheim. Meist gehe ich mit ihr im Rollstuhl spazieren und zeige ihr die Natur. Gemeinsam mit den Töchtern der Frau versuchen wir herauszufinden, wie wir ihr einige schöne Momente bereiten können. Hier geht es neben der Begleitung der Frau auch um die Entlastung der Kinder und ihrer jungen Familien sowie darum, die Familie im Ablösungsprozess etwas zu stützen. Auch hier wundert es mich, wie mir als fremder Person soviel Vertrauen entgegengebracht wird. Ich erlebe, dass viele einzelne Steinchen zusammen etwas bewirken können. Dies gibt mir Kraft und Zuversicht auch für meinen Alltag.

Nach einem Jahr Tätigkeit für „Wegbegleitung Therwil“ haben sich die Erwartungen erfüllt und dank der Gespräche mit Frau Danke und der Supervisorin Frau Kremmers fühle ich mich auch gestützt.

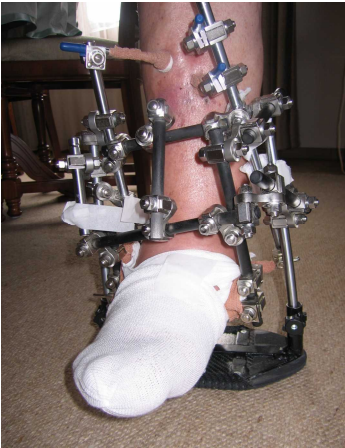
Gabi Schwertfeger

Erfahrungsbericht eines Klienten: Hilfe brauchen! Hilfe annehmen!

Seit mich meine Füsse tragen, konnte ich gehen, springen, hüpfen, stundenlang an Ort stehen oder gar einen Purzelbaum schlagen und nach x-Jahren geht das plötzlich nicht mehr! Im gesunden Zustand lebt man ganz unbewusst auf zwei Beinen und zwei Füßen ohne einen Gedanken nach deren Zustand. Erst bei Schmerzen registriert man die entsprechenden Probleme, geht zum Arzt und nach der Heilung ist wieder freier Lauf!

Im ersten Stock muss ein Fenster geschlossen werden, die eingekauften Artikel sollten im Keller versorgt werden, im Garten will ich Unkraut ausmachen, die Tulpenzwiebeln sollten im Herbst noch in

den Boden, im Wald das Bürgerholz sägen und nach Hause transportieren. Ein Arbeits- und Bewegungsablauf nach Lust und Laune. Spontane Tagesabläufe sind möglich.



Und plötzlich geht das nicht mehr! Ich brauche fremde Hilfe. Ich muss meine Wünsche erst einmal formulieren und einer mir noch unbekanntem Person erzählen. In einem Vorgespräch muss ich meine zukünftigen Tagesabläufe aufzählen und mögliche Hilfestellungen überlegen, damit erst einmal die schriftliche Vereinbarung für einen gewissen Zeitraum ausgefüllt werden kann. Im Gespräch erfahre ich, was diese WegbegleiterInnen machen oder auch nicht machen dürfen. Nach Bereinigung dieser Vereinbarung wird mir ein Wegbegleiter zugeteilt. In unserem Falle ist es

ein guter persönlicher Freund, also eine uns vertraute Person.

Obwohl er sagte und wir uns sehr gut kennen: "Du kannst mich jederzeit anrufen", habe ich Hemmungen. An die Situation: "Hilfe annehmen" musste ich mich erst gewöhnen. Von dem Spontanleben musste ich auf einen strukturierten und geplanten Tagesablauf umstellen. Zwischendurch schämte ich mich, dass ich so einfache Arbeiten nicht mehr selber durchführen konnte und Fremdhilfe annehmen musste. Meine Wünsche wurden immer sehr gut erfüllt, im Gegenteil, mein Wegbegleiter hatte noch Ideen für weitere von mir nicht ausgesprochene Aktivitäten.

Durch eine starke Verbesserung meines Gesundheitszustandes konnten wir diese Dienstleistung beenden. Es war für uns eine grosse Hilfe. Obwohl schon eine persönliche Freundschaft bestand, brauchte es gegenseitiges Vertrauen. Hilfe annehmen ist für Leute in meiner Generation nicht gewohnt und muss erlernt sein!

Ganz herzlichen Dank

Klaus Rüedi

Wegbegleitung – Mitglied der Begleitkommission Ettingen



Mein Name ist Priska Gehr, ich wohne seit 28 Jahren in Ettingen, bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen.

Während der ersten 10 Jahre in Ettingen half ich als Vorstandsmitglied mit, den Tagesmütterverein aufzubauen. 13 Jahre war ich als Mitglied der Sekundarschulpflege Therwil/Ettingen tätig. Seit bald 20 Jahren unterrichte ich das Fach Religion.

Christliche und ethische Werte, Gerechtigkeit, Solidarität, Gemeinschaft und das Evangelium sind Wörter die mir wichtig sind und die ich in meinem Alltag versuche umzusetzen.

Als mir das Projekt Wegbegleitung vorgestellt wurde, Menschen in einer schwierigen Lebensphase zu begleiten, war ich sofort von dieser Idee begeistert. Für mich ist dieses Projekt gelebte Diakonie. Darum habe ich mich auch bereit erklärt, meinen kleinen Beitrag zu leisten und mich in der Begleitkommission zu engagieren.

Menschen in einer schwierigen Lebensphase beizustehen ist für mich christliche Nächstenliebe. Wer ist mein Nächster, fragten einst die Jünger Jesus. Ich denke, das Projekt Wegbegleitung gibt uns die Antwort.

Priska Gehr

Dank des Präsidenten

Im vergangenen Jahr waren wir mit dem Projekt Wegbegleitung zum ersten Mal in allen Gemeinden des mittleren Leimentals, also Oberwil, Therwil, Ettingen und Biel-Benken tätig. Mit einem weiteren Einführungskurs war es möglich neue Wegbegleiter zu gewinnen, um die gestiegene Nachfrage zu befriedigen. Trotzdem sind wir zur Zeit nicht mehr in der Lage, bei allen Anfragen Hilfe anzubieten, so dass ein weiterer Einführungskurs ausgeschrieben werden musste. Dieser hat im Januar 2009 begonnen.

Im vergangenen Jahr wurden für die Begleiter je vier Supervisionen durchgeführt, an denen Probleme besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Die Erfahrung zeigt, dass auch die Begleiter durch Ihre Arbeit eine Bereicherung erfahren.

Die Begleitkommission war auch im 2008 mit Erfolg bemüht, finanzielle Unterstützung zu finden. Ich möchte an dieser Stelle allen institutionellen und privaten Spendern im Namen aller im Projekt „Wegbegleitung“ Mitwirkenden herzlich danken.

Alle diese Unterstützungen motivieren und verpflichten uns unsere Arbeit mit Elan und Freude fortzuführen.

Ruedi Reinhardt

Jahresrechnung 2008

(in CHF)	Ausgaben	Einnahmen
Ausbildung, Supervision	5'318.80	
Material, Sachaufwand	1'886.45	
Spesen	433.00	
Lohn Leiterin Koordinationsstelle	37'161.00	
Lohnnebenkosten	11'148.30	
Kosten Arbeitsplatz	2'500.00	
Kontoführung, Zins, Gebühren	145.50	122.20
Spenden von Organisationen und Gemeinden		23'000.00
Kollekten und private Spenden		20'309.35
Zu Lasten der Kirchengemeinden		15'161.50
Total	58'593.05	58'593.05

Spenden von Organisationen und Gemeinden

Einwohnergemeinde Ettingen	1'000
Einwohnergemeinde Oberwil	1'000
Einwohnergemeinde Therwil	5'000
fondia Bern	5'000
Gönnerverein Spitex Ettingen	2'000
Gönnerverein Spitex Therwil	5'000
Hatt-Bucher-Stiftung Zürich	2'000
Pestalozzigesellschaft Oberwil	2'000
Total	23'000

„Im vierten Jahr“ – Wegbegleitung Leimental

Wegbegleitung erwächst allmählich dem „Krabbelalter“, inzwischen steht eine Vierjährige aufrecht da und läuft. Nun wird es darauf ankommen, dem Kind die Richtung zu weisen und die inzwischen reichlich gesammelten Erfahrungen zu nutzen, um die eigene Arbeit und den eigenen Einsatz kontinuierlich zu verbessern. Wir wünschen uns, dass die drei Ausbildungsgruppen auch untereinander Kontakt finden und an den gemeinsamen Weiterbildungstagen voneinander profitieren können. Wir hoffen, dass die bereits abgeschlossenen Begleitungen fruchtbar werden für die Menschen, die sie in Anspruch genommen haben. Und dass wir durch die gemachten Erfahrungen uns stets verbessern können. Zuversichtlich sind wir, dass auch 2009 unsere treuen Gönnerinnen und Gönner uns gewogen bleiben, wir als Begleitkommission möchten alles tun, um das in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen. Unsere Vision ist und bleibt: Wegbegleitung soll ein konkreter Beitrag sein, um das Evangelium heute und hier fruchtbar werden zu lassen: Gott ist auf der Seite der Armen und das bedeutet auf der Seite aller Menschen, die Hilfe brauchen. Das, was wir Sonntag für Sonntag in unseren Kirchen feiern, muss von Montag bis Samstag erfahrbar bleiben. Einen herzlichen Dank allen, die Wegbegleitung unterstützen, ganz besonders den Freiwilligen, die als Begleiterinnen und Begleiter im Einsatz sind!

Elke Kreiselmeyer

Ansprechpartner

Leitung

Inge Danke Kirchgemeindehaus zum Guggel,
Postfach 322
4106 Therwil Tel.: 061 723 96 90
am Mittwoch von 8 - 12.30 Uhr
E-Mail: wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch

Kontakt

Elke Kreiselmeier Gemeindeleiterin
Mittlerer Kreis 31
4106 Therwil, Tel. 061 721 11 66
E-Mail: gemeindeleitung@rkk-therwil.ch

Christoph Hörler Sozialdienst Ref. Kirchgemeinde
Kirchgemeindehaus zum Guggel,
Postfach 322
4106 Therwil Tel. 061 721 95 99
E-Mail: christoph.hoerler@ref-kirche-ote.ch

Roger Schmidlin Pfarrer, römisch-katholisches Pfarramt
4107 Ettingen, Tel. 061 721 11 88
E-Mail: rkk-ettingen@bluewin.ch

Priska Gehr Im Guntengarten 33
4107 Ettingen, Tel. 061 721 67 05
E-Mail: priska.gehr@bluewin.ch

Begleitkommission

Ruedi Reinhardt (Präsident)
Hans Schmidlin
Inge Danke (Beisitz)
Christoph Hörler
Elke Kreiselmeyer
Barbara Walsoe
Peter Zoller (bis Juni 2008)
Priska Gehr (ab August 2008)

Mitarbeiter/innen

Therese Birrer	Ueli Lerch
Hildegard Buser	Irene Letze
Anja Dold (ab Juli 2008)	Cornelia Pagoni
Brigitte Fankhauser	Friedrich Schaad
Rösli Frick	Ursula Schaad
Kathrin Hämmerli	Gabi Schwertfeger
Max Henzi	Ursula Seiler
Therese Hess	Lucia Thaler
Martine Jäger	

Supervisor/innen

Heidi Dunkel (bis August 2008)
Markus Fricker (seit November 2008)
Birgit Kremmers

Wegbegleitung Leimental

www.wegbegleitung-leimental.ch

Ein Projekt Ihrer Kirchen

Reformierte Kirchgemeinde

Oberwil Therwil Ettingen

www.ref-kirche-ote.ch



Reformierte **Kirchgemeinde**
Oberwil Therwil Ettingen

Römisch-Katholische Kirchgemeinde

Therwil/Biel-Benken

www.rkk-therwil.ch



PFARREI ST. STEPHAN
THERWIL
BIEL-BENKEN

Römisch-Katholische Kirchgemeinde

Ettingen

www.rkk-ettingen.ch



Röm.-kath. Kirchgemeinde
Ettingen

Projektleiterin:

Inge Danke

Kirchgemeindehaus zum Guggel

Postfach 322

4106 Therwil

Tel.: 061 723 96 90 am Mittwoch von 8 - 12.30 Uhr

E-Mail: wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch